

Helmuth Pree
Bruno Primetshofer

Das kirchliche Vermögen, seine Verwaltung und Vertretung

Eine Handreichung für die Praxis

2., aktualisierte und erweiterte Auflage

SpringerWienNewYork

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XV
Literaturverzeichnis	195
Stichwortverzeichnis	213
Canonesverzeichnis	221

A. Grundfragen 1

I. Arten von Vermögen kirchlicher Träger 1

1. Vermögen kirchlicher Rechtsträger im Allgemeinen (bona Ecclesiae temporaha)	1
2. Kirchengut, Kirchenvermögen (bona ecclesiastica)	3
a) Begriff	3
b) Anzuwendendes Recht	4
(1) Bei juristischen Personen der hierarchischen Kirchenverfassung	4
(2) Bei Ordensverbänden	4
(3) Bei sonstigen öffentlichen kirchlichen juristischen Personen	5
(4) Bei privaten kirchlichen juristischen Personen	5
3. Das Vermögen ausgegliederter Rechtsträger	5
a) Allgemein	5
b) Ausghederung in kanonischer Rechtsform	6
c) Ausghederung in einer zivilen Rechtsform	6
d) Staatskirchenrechtliche Rechtsfolgen	7
4. Exkurs: Privatvermögen von Klerikern und Ordenspersonen	8
a) Kanonisches Recht	8
b) Staatliches Recht (Deutschland)	11
(1) Kleriker	11
(2) Ordenspersonen	12
c) Staatliches Recht (Österreich)	13
(1) Kleriker	13
(2) Ordenspersonen	13

II. Quellen und ihr normatives Verhältnis untereinander 15

1. Die einzelnen Quellen	15
a) Grundsätzliches	15
b) Konkordatsrecht	15

c) Universales Recht	16
d) Partikularrecht und (partikulares) Gewohnheitsrecht	17
e) Statutarrecht	18
f) Eigenrecht der Ordensverbände	19
g) Staatliches Recht	20
(1) In das kanonische Recht werden rezipiert	22
(2) Die Beachtung weltlichen Rechts wird angeordnet (ohne dass weltliche Rechtsnormen in das kanonische Recht übernommen würden):	23
2. Das normative Verhältnis der Quellen untereinander	24
a) Universales - partikulares Recht	24
b) Konkordatsrecht - sonstiges kirchliches und staatliches Recht	25
c) Eigenrecht - sonstiges Kirchenrecht	26
d) Statutarrecht - Gesetzesrecht bzw. übergeordnetes Kirchenrecht	28
e) Die Geltung des kirchlichen Vermögensrechts aus der Perspektive des staatlichen Rechts (innere Angelegenheit?)	28
(1) Übereinstimmende Grundlagen	28
(2) Sonderregelungen in Deutschland	30
(3) Sonderregelungen in Österreich	30
III. Rechtsträger	31
1. Öffentliche und private kirchliche juristische Personen	31
2. Rechtsträger im Rahmen der hierarchischen Verfassung der Kirche	32
a) Auf überdiözesaner Ebene	32
b) Auf Ebene der Diözese	33
c) Auf Ebene der Pfarrei	36
3. Rechtsträger im Rahmen der Ordensverbände (vgl. c. 634 CIC)	39
4. Sonstige öffentliche kirchliche juristische Personen	42
a) Öffentliche kanonische Vereine	42
b) Stiftungen/Anstalten	43
5. Private kirchliche Rechtsträger	43
a) Private Vereine	44
b) Private Stiftungen/Anstalten	44
6. Kirchliche und staatliche Rechtspersönlichkeit kirchlicher Rechtsträger	45
a) Perspektive des kanonischen Rechts mit Blick auf die partikulare Lage in Deutschland und Österreich	45
b) Perspektive des staatlichen Rechts (Deutschland)	47
c) Perspektive des staatlichen Rechts (Österreich)	50
d) Perspektive des Europarechts	51
IV. Grundbegriffe und Grundsätze kirchlicher Vermögensverwaltung..	51
1. Verwaltung und Vertretung	51
2. Stammvermögen - frei verfügbares Vermögen	55
a) Begriffsklärung	55
b) „Legitima assignatio“.	57
c) Praktische Regeln in Zweifelsfällen	58
3. Ordentliche Verwaltung - außerordentliche Verwaltung	58
4. Geschäfte von größerer Bedeutung (maioris momenti)	61

B. Die Gebarung mit kirchlichem Vermögen.	63
I. Das Haushalts- und Rechnungswesen kirchlicher Rechtsträger: universalrechtliche Vorgaben und partikularrechtliche Ausgestaltung	63
1. Haushaltsplan.	63
2. Führung der Bücher.	64
a) Allgemein; universalrechtliche Grundlagen	64
b) Staatlich angeordnete Buchführungspflicht (Österreich).	65
3. Inventarisierungspflicht	67
II. Der kirchliche Vermögensverwalter.	67
1. Grundlegende Bestimmungen (cc. 1279-1282 CIC).	67
a) Grundregel.	67
b) Verwaltergrundpflicht.	69
c) Das Eingriffsrecht des Ordinarius.	70
d) Ersatzweise Bestellung von Vermögensverwaltern	71
e) Die Bestimmung des „Ordinarius“ bei Ordensverbänden.	71
f) Vermögensverwalter und VVR (c. 1280 CIC).	72
2. Aufgaben im Allgemeinen (cc. 1283 f. CIC).	73
a) Vor Amtsantritt	73
b) Nach Amtsantritt.	73
3. Besondere Pflichten und Aufgaben.	75
a) Schenkungen (§ 1285 CIC).	75
b) Abschluss von Arbeitsverträgen (c. 1286 CIC).	75
(1) Allgemein	75
(2) Deutschland.	76
(3) Österreich.	77
c) Rechnungslegungspflicht; staatskirchenrechtliche Aspekte.	79
d) Führung von Rechtsstreitigkeiten vor weltlichen Gerichten.	80
e) Niederlegung des Amtes.	81
4. Der Diözesanökonom, der Vermögensverwaltungsrat und die Diözesan- finanzkammer.	82
a) Ökonom	82
b) Vermögensverwaltungsrat.	83
c) Diözesanfinanzkammer.	85
5. Der Ökonom in Ordensverbänden.	86
a) Obligatorisches Amt, Rechtsstellung.	86
b) Befugnisse; Verhältnis zum Oberen und Rat.	88
III. Die hierarchische Aufsicht über die kirchliche Vermögensverwaltung	89
1. Allgemeines (vgl.c. 1279 CIC).	89
a) Begriff, Wesen und Arten der Aufsicht/Kontrolle.	89
b) Aufsicht über öffentliche kirchliche juristische Personen.	90
2. Vermögen diözesaner Rechtsträger.	92
a) Diözesanvermögen.	92
b) Weitere Rechtsträger auf diözesaner Ebene.	94
3. Pfarrliche Ebene.	96
a) Grundlagen der Aufsicht im universalen Recht.	96
b) Partikularrechtliche Ausgestaltung der Aufsicht.	97

4. Aufsichtsbefugnisse des Diözesanbischofs/Ortsordinarius gegenüber Ordensverbänden	99
a) Reichweite der vermögensrechtlichen Ordensautonomie im Allgemeinen	99
b) Für alle Arten von Instituten bestehende Aufsicht	101
c) Institute päpstlichen Rechts.	103
d) Externe Aufsichtsbefugnisse bei Instituten diözesanen Rechts.	103
e) Klöster gem. c. 615 CIC.	104
5. Aufsicht über die Verwaltung des Vermögens sonstiger öffentlicher juristischer Personen.	106
6. Aufsicht über die Verwaltung des Vermögens privater kirchlicher juristischer Personen.	106
a) Vorbemerkung.	106
b) Private kirchliche Vereine.	107
c) Private kirchliche Stiftungen.	109
7. Aufsicht über die Vermögensverwaltung ausgegliederter Rechtsträger.	109
a) Grundsätzliches.	109
b) Stiftung.	112
c) Verein.	114
d) GmbH.	114
8. Aufsicht und Haftung; der Grundsatz <i>respondet quis contraxit</i>	115
a) <i>Licentia mandati</i> - <i>Licentia simplex</i>	115
b) Der Grundsatz „ <i>respondet quis contraxit</i> “; keine „Konzernhaftung“.	116
IV. Rechtsgeschäfte über Kirchenvermögen.	118
1. Die Arten von Gültigkeitsanforderungen und ihre Relevanz im weltlichen Recht (Überblick).	118
2. Die Beispruchsrechte im besonderen.	119
3. Rechtsgeschäfte über Stammvermögen (Veräußerungsgeschäfte).	122
a) Begriff und Anwendungsbereich.	122
b) Gültigkeitsanforderungen.	123
c) Erlaubtheitsanforderungen.	126
d) Vermietung und Verpachtung (c. 1297 CIC).	126
4. Rechtsgeschäfte über frei verfügbares Vermögen.	128
5. Heilung ungültiger Geschäfte?.	129
6. Zivilrechtliche Relevanz der kirchenrechtlichen Mangelhaftigkeit	130
a) Deutschland.	130
(1) Fehlen der Organqualität und/oder der Vertretungsmacht	131
(2) Formgebühren.	134
b) Österreich.	136
V. Haftung.	142
1. Die vertragliche Haftung bei juristischen Personen der hierarchischen Kirchenverfassung (c. 1281 CIC) und ihre zivilrechtliche Bedeutung.	143
2. Die vertragliche Haftung bei ordensrechtlichen Trägern (c. 639 CIC) und ihre zivilrechtliche Bedeutung.	145
3. Die außervertragliche Haftung und ihre zivilrechtliche Relevanz	148
a) Die allgemeine Schadenersatzpflicht gem.c. 128 CIC.	148

b) Vorteilszuwendung (versio in rem) . . . . .	.149
(1) Österreich . . . . .	.149
(2) Deutschland . . . . .	.150
c) Culpa in contrahendo . . . . .	.150
d) Culpa in ehgendo, in vigilando, in custodiendo . . . . .	.152
e) Keine Haftung aus Ratserteilung . . . . .	.152
f) Schädigung durch Verwaltungsakt . . . . .	.153
VI. Ausgründungen in staatlicher Rechtsform . . . . .	.153
1. Gültigkeitsanforderungen . . . . .	.153
2. Die in der Praxis häufigsten Formen der Ausgliederung aus kirchen-	
rechtlicher Perspektive . . . . .	.155
a) Allgemeines . . . . .	.155
b) GmbH . . . . .	.157
(1) Allgemein . . . . .	.157
(2) Deutschland . . . . .	.158
(3) Österreich . . . . .	.159
c) GmbH & Co KG . . . . .	.159
d) Eingetragener Verein (e.V.) . . . . .	.160
e) Stiftung . . . . .	.163
(1) Allgemeines, Kanonisches Recht . . . . .	.163
(2) Deutschland . . . . .	.164
(3) Österreich . . . . .	.166
3. Kooperationen und Fusionen ausgegliederter Träger . . . . .	.166
(1) Die Wahl zwischen Kooperation und Fusion: . . . . .	.167
(2) Sicherung der katholischen Identität: . . . . .	.168
(3) Arbeitsrechtliche Folgen bei interkonfessionellen Fusionen: . . . . .	.169
(4) Arbeitsrechtliche Konsequenzen bei Fusionen zwischen einem	
katholischen und einem nicht-kirchlichen Träger: . . . . .	.170
(5) Kartellrechtliche Konsequenzen: . . . . .	.170
C. Spezialprobleme . . . . .	.171
I. Vermögensrechtliche Implikationen bei Inkorporationen . . . . .	.171
1. Begriff der Inkorporation . . . . .	.171
2. Zuständigkeiten . . . . .	.172
II. Die Klosterpfarrkirche . . . . .	.173
III. Vermögensrechtliche Aspekte des Patronatsrechts . . . . .	.175
IV. Vereinigung von Pfarreien . . . . .	.177
V. Rechtsnachfolge nach Ordensinstituten und Klöstern . . . . .	.180
1. Formen des Erlöschens . . . . .	.181
(1) Hoheitliche Auflösung . . . . .	.181
(2) Faktischer Untergang . . . . .	.182
2. Gestaltungsmöglichkeiten der Rechtsnachfolge . . . . .	.182
(1) Zusammenlegungen . . . . .	.183
(2) Ausgliederungen . . . . .	.184
(3) Unselbstständige Stiftung . . . . .	.185

VI. Zusammenlegung von Ordensprovinzen.	186
VII. Insolvenz kirchlicher Rechtsträger.	190
1. Allgemeines	190
2. Bundesrepublik Deutschland	191
3. Österreich	192